

351.000/0040-MRD/18  
zur Veröffentlichung bestimmt

**26/5**

## **Einladung an die österreichischen Überlebenden des Holocaust in Israel**

### **VORTRAG AN DEN MINISTERRAT**

Ein vormals blühendes jüdisches Leben in Österreich fand in der Zeit des Nationalsozialismus und Holocaust ein gewaltsames Ende. Zehntausende Jüdinnen und Juden flohen aus Österreich, rund 65.000 wurden im Holocaust, der großen Katastrophe des Judentums und dem größten Zivilisationsbruch der Menschheitsgeschichte, ermordet.

Österreich hat bis heute für viele Überlebenden der Shoah - trotz aller schrecklichen und schmerzvollen Erfahrungen – dennoch eine besondere Bedeutung und ist immer noch mit dem Begriff „Heimat“ verbunden. Davon konnten sich Bundeskanzler Sebastian Kurz und Bundesminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann im Rahmen des Arbeitsbesuches in Israel Mitte Juni 2018 persönlich überzeugen. Die herzliche Aufnahme im Klub der Altösterreicherinnen und Altösterreicher und die berührenden Gespräche mit den Überlebenden haben tiefe Eindrücke hinterlassen und zeigen eine enge Verbundenheit mit Österreich.

Die Bundesregierung bekennt sich in ihrer Regierungserklärung zur Verantwortung der Republik gegenüber den Opfern des Nationalsozialismus und des Holocaust. Im Jahr 2018 gedenkt die Republik Österreich darüber hinaus des 80. Jahrestages des „Anschlusses“ des Landes an das nationalsozialistische Deutsche Reich und des Novemberpogroms desselben Jahres.

Im Sinne dieser Verantwortung hat der Bundeskanzler den letzten Zeitzeuginnen und Zeitzeugen eine Einladung ausgesprochen, ihre alte Heimat zu besuchen. Dieser Besuch soll im November 2018 stattfinden und wird in Zusammenarbeit zwischen dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung organisiert.

Im Rahmen eines einwöchigen Wien-Aufenthaltes wird den Überlebenden ein besonderes Programm geboten. Dabei stehen u.a. Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, der Israelitischen Kultusgemeinde, Stadt-Führungen, Besuche von Museen sowie des Wiener Stadttempels auf dem Programm. Auch soll die Möglichkeit geboten werden, Familiengräber sowie Orte der

persönlichen Erinnerung aufzusuchen. Eine Einladung zum persönlichen Austausch in das Bundeskanzleramt soll nicht zuletzt Dank und Wertschätzung für diese Menschen zum Ausdruck bringen, die trotz all der schrecklichen Erfahrungen und Erlebnisse positiv in die Zukunft schauen und der alten Heimat in Zuneigung verbunden geblieben sind.

Die Kosten für dieses Projekt werden aus dem Budget des Bundeskanzleramts finanziert.

Wir stellen daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

Wien, 30. August 2018

Der Bundeskanzler  
Sebastian Kurz

Der Bundesminister  
Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann